

Projektskizze Anna Zadra– Der Handwerkhof

Ein lebendiger Ort der Handwerkskultur im Herzen von Bad Radkersburg

1. Worum geht es? (Zusammenfassung)

Der Handwerkhof ist ein lebendiger Mitmachraum, der an die reiche Handwerkstradition Bad Radkersburgs anknüpft und sie in der Gegenwart weiterentwickelt. Er verbindet die Tradierung historischer Handwerkskunst mit experimenteller Weiterentwicklung, künstlerisch-kreativer Praxis und dem Diskurs über zukunftsfähige Materialien und Techniken. Als niederschwelliger, offener und partizipativer Ort bringt er zusammen, was in der Region oft isoliert nebeneinandersteht: Räume, Menschen, Wissen, Netzwerke und Initiativen.

Bad Radkersburg war über Jahrhunderte eine der bedeutendsten Handwerksstädte der Südoststeiermark. Anfang des 17. Jahrhunderts waren 98 der 188 Bürger der Stadt als Handwerker tätig – mehr als die Hälfte der Stadtbevölkerung. Die 17 erhaltenen Zunfttruhnen im Museum im alten Zeughaus, eine der größten Sammlungen dieser Art in Europa, bezeugen bis heute die kulturelle Tiefe und wirtschaftliche Bedeutung dieser Tradition. Diese Identität ist in den Mauern der Stadt eingeschrieben – der Handwerkhof macht die Seele des Ortes wieder sichtbar und spürbar.

Der Handwerkhof ist kein Museum, sondern ein Ort des Tuns: Er stärkt Menschen in ihrer Selbstständigkeit und Selbstversorgung, fördert den Austausch handwerklicher Kulturtechniken zwischen Generationen und verknüpft überliefertes Wissen mit innovativen Ansätzen. Damit leistet er zugleich einen Beitrag zur regionalen Identitätsbildung – und zur laufenden Bewerbung der historischen Altstadt Bad Radkersburgs als UNESCO-Weltkulturerbe.

2. Was soll genau passieren? (Details)

Der Handwerkhof wird als offener partizipativer Werk- und Kreativraum in der Altstadt Bad Radkersburgs betrieben – zugleich Maker Space, Coworking-Ort und sozialer Treffpunkt. Er bündelt und vermittelt gezielt die vorhandenen Ressourcen der Region: Räume, Werkzeuge, Fachkompetenz und Netzwerke, die sonst unverbunden bleiben. Das Programm gliedert sich in vier sich ergänzende Bereiche:

Kreativwerkstatt und handwerkliche Praxis

Kunst-Workshops, Kreativwerkstätten und handwerkliche Kleingruppen bilden den Kern: Holzbearbeitung, Metallverarbeitung, Textil, Keramik, Buchbinderei oder Steinmetzarbeit werden in niederschweligen Formaten vermittelt. Ein fixer gemeinsamer Abend pro Woche schafft einen informellen, regelmäßigen Treffpunkt nach dem Prinzip: eigene Dinge ge

meinsam mit anderen tun. Erfahrene Handwerkerinnen und Handwerker sowie Kunstschaffende geben Wissen weiter, das sonst verloren zu gehen droht.

Reparatur, Wiederherstellung und Kreislaufwirtschaft

Repair-Cafés und Restaurierungsformate bilden einen eigenen Schwerpunkt. Möbel, Werkzeuge, Kleidung und Hausrat werden fachkundig instandgesetzt. Wer reparieren kann, ist weniger abhängig von Wegwerflogik und stärkt aktiv die regionale Kreislaufwirtschaft. Gleichzeitig entsteht ein Bewusstsein dafür, dass handwerkliche Kompetenz eine Form von Selbstmächtigung ist.

Experimentelle Werkstatt und Materialdiskurs

Der Handwerkshof ist auch ein Laboratorium. In offenen Werkstatttagen und begleiteten Formaten werden herkömmliche Materialien und Techniken mit neuen Ansätzen verknüpft – darunter biotechnologische Materialien, nachwachsende Rohstoffe und regionale Naturmaterialien. Ein gezielter regionaler Diskurs entsteht: Welche Materialien stehen vor Ort zur Verfügung? Was lässt sich ökologisch vertretbar erneuern? Wo verbinden sich traditionelle Handwerkstechnik und zeitgemäße Innovation? Externe Impulsgeber aus Wissenschaft, Kunst und Kreativwirtschaft werden eingebunden.

Coworking, Vernetzung und kulturelle Ausstrahlung

Der Handwerkshof bietet Coworking-Plätze mit Meetingmöglichkeit und passender technischer Ausstattung – als Arbeitsort für Kreativschaffende, Handwerkerinnen und Handwerker, Freelancer und regionale Initiativen. Er fungiert als Vernetzungsstelle für Kulturveranstaltungen und handwerkliche Angebote der gesamten Region und entwickelt so die Grenzraum-Kompetenz Bad Radkersburgs als regionales Profil weiter. Er lädt Schulen, Vereine, Initiativen und Einzelpersonen ein, eigene Formate einzubringen, und kooperiert mit dem Museum im alten Zeughaus, dem Zehnerhaus sowie grenzüberschreitend mit Gornja Radgona.

3. Wann soll es passieren?

Im ersten Jahr werden Raumkonzept, Programmlinie und Partnernetzwerk gemeinsam mit regionalen Handwerkerinnen und Handwerkern, Kunstschaffenden und Bildungseinrichtungen entwickelt; erste offene Werkstatttage und Einführungsformate erproben das Konzept. Im zweiten Jahr läuft der Handwerkshof im Regelbetrieb: Werkstattreihen, Repair Cafés, Materialdiskurs-Abende und grenzüberschreitende Formate mit Gornja Radgona finden regelmäßig statt. Im dritten Jahr wird das Modell konsolidiert, auf Dauerhaftigkeit ausgerichtet und als eigenständiger Ort mit regionalem Wiedererkennungswert gefestigt.

4. Was ist der Nutzen für die Region und die Zielgruppen?

Für die Bevölkerung und Einzelpersonen

Entsteht ein Ort, an dem handwerkliche Fähigkeiten erworben, vertieft und weitergegeben werden können. Wer reparieren, bauen oder gestalten kann, gewinnt an Eigenständigkeit und Selbstversorgungsfähigkeit. Das stärkt Resilienz – persönlich wie gemeinschaftlich.

Für Jugendliche und junge Menschen

Bietet der Handwerkshof einen praxisnahen Zugang zu Kompetenzen abseits digitaler Oberflächen. Handwerkliche Fähigkeiten werden als zukunftsfähig, kreativ und bedeutsam erfahrbar – und als genuin menschlicher Ausdruck, der von KI nie ersetzt werden kann.

Für Kunstschaffende, Handwerkerinnen und Handwerker

Entsteht ein gemeinsamer Produktions- und Austauschraum. Der Handwerkshof verbindet Felder, die oft getrennt operieren: traditionelles Handwerk, angewandte Kunst, Design, Reparaturkultur und regionale Materialforschung.

Für die Region

Schafft der Handwerkhof Bewusstsein für eine kulturelle Identität, die in Bad Radkersburg tief verwurzelt ist, aber wenig sichtbar gelebt wird. Die 17 Zunfttruhen im Museum sind bislang ein stilles Zeugnis – der Handwerkhof macht aus dieser Geschichte eine lebendige Ressource für die Gegenwart. Damit leistet er zugleich einen Beitrag zu einer zukunftssichernden Neuausrichtung des Stadtbildes: Der Handwerkhof ist ein Baustein, der Bad Radkersburg in einen Kulturtourismus-Kontext stellt – dauerhaft tragfähiger, image prägender und in der Lage, eine jüngere, erfahrungsorientierte Klientel anzuziehen. Kulturtourismus bringt ein qualitativeres Spektrum an Lokalen, Geschäften und Initiativen mit sich, wirkt dem demographischen Problem der Überalterung entgegen und gibt der Stadt eine Identität, die weit über den Thermen- und Radtourismus hinausreicht.

Für die UNESCO-Bewerbung

Gilt: Eine Stadt, deren Ensembleschutz auf Papier besiegelt ist, gewinnt an Überzeugungskraft, wenn das Wissen um ihre handwerkliche Seele auch praktisch gelebt wird. Immaterielle Kulturtechnik und materielle Bausubstanz bedingen einander.

5. Wie verhält sich dieser Baustein zum Gesamtprojekt?

Der Handwerkhof ist derjenige Baustein der MitmachRäume, der am stärksten in der historischen Identität des Ortes wurzelt. Er macht aus der Geschichte Bad Radkersburgs kein Ausstellungsstück, sondern einen aktiven Bezugspunkt für gegenwärtiges Tun.

Dabei übernimmt Bad Radkersburg eine repräsentative Rolle für die gesamte Region: Die Stadt bringt die historische Tiefe, die räumliche Dichte und die institutionelle Infrastruktur mit, um handwerkliches Wissen aus der gesamten Südoststeiermark zu bündeln, sichtbar zu machen und weiterzuentwickeln. Der Handwerkhof ist nicht nur ein weiterer Mitmach

raum unter vielen, sondern ein Ort mit Identität, Atmosphäre, Beteiligungsmöglichkeiten und Anschlussfähigkeit – das handwerkliche Zentrum der Region, an dem Ressourcen koordiniert zusammenwirken statt isoliert nebeneinander zu stehen.